



6. April 2014

Die Themen des Frühlings-Newsletters:

Aktuelles

Projekt «ein guter Ferienplatz»

Auch «sanfte Gewalt» beginnt dort, wo das Wissen endet

Aktuelles

Homepage Wir haben unsere [Homepage](#) geliftet und das [Angebot](#) neu gegliedert – wieder Mal reinschauen lohnt sich!

dogrelax-Ferienwoche mit Hund (noch nicht auf der HP): Mit etwas Glück ist noch ein Platz zu ergattern. - **5. bis 10. Oktober 2014, Südschwarzwald**, gepflegtes Hotel (4*), 5 x HP mit grossem Frühstücksbuffet, Hund inkl., täglich Nasenarbeit, kleine Gruppe, total Fr. 750.- (Partner plus Fr. 400.-). Anmeldungen bis 15. April – werden nach Eingang berücksichtigt. – Übrigens: im 2015 wird es wieder dogrelax-Ferienwochen geben.

Theoriekurse: Am 25. April / 2. Mai findet bereits unser dritter Theoriekurs im 2014 für den obligatorischen Sachkundenachweis statt. **Der Kurs steht nicht nur Ersthundehaltern offen.** Wer sein theoretisches Wissen über den Hund erweitern möchte, ist in unserem modernen Seminarraum an der Stadtturmstrasse 19 in Baden herzlich eingeladen.

„**Fit-Mix für Kopf & Pfoten**“ – so heisst unser neuer Beschäftigungskurs. Schauen Sie auf der [Homepage](#) mal rein.

Schweizer Hunde Magazin: Zwei jüngst erschiene Fachartikel stammen aus der „dogrelax-Stube“: [Mantrailing mit Qualität](#) sowie [Laufen an lockerer Leine](#) (Erziehung); der in der aktuellen SHM-Ausgabe abgedruckte Teil 2 demnächst auch auf unserer Homepage aufgeschaltet werden kann.

Zeckenzeit: Sie sind wieder da, die Zecken, aufgrund der meteorologischen Verhältnisse früher als sonst. Darum soll man rasch daran denken, wie man seinen Hund am besten schützt. Ein Gespräch mit dem Tierarzt ist sicherlich ein guter Weg. Weitere Informationen zum [Thema Zecken](#) auf unserer Homepage.

Trag- und Setzzeit – Hunde im Wald an die Leine: Daran denken: Im Kanton Aargau gilt gemäss Jagdgesetz seit Monatsbeginn bis 31. August wieder Leinenpflicht im Wald sowie am Waldrand.

Facebook: Regelmässig berichten wir über Aktuelles und aus dem Hundeschulbetrieb auch auf unserer Facebook-Seite [Hundeschule dogrelax](#) – man darf sie selbstverständlich auch «liken».

Was, wenn «Bobby» nicht in die Ferien mit darf? Unser Projekt «ein guter Ferienplatz»

Soviel vorweg: Die Idee stammt nicht von uns, sondern von Günter M., der vor einigen Monaten damit an uns herangetreten ist. Konkret: Es geht darum, eventuell auch im gegenseitigen Austausch **gute Ferienplätze für den Hund** anzubieten. Einerseits ist nicht jeder Hund reisetauglich, andererseits nicht jede Feriendestination hundetauglich. Doch ebenso wenig haben wir die Garantie, dass sich unser Vierbeiner im Tierheim oder in einem sogenannten Hundehotel einigermassen wohlfühlt, insbesondere dort, wo Hunde in der grossen Gruppe gehalten werden, während Herr- oder Frauchen auf Reisen ist.

Ziel ist das Erstellen einer **Ferienplatz-Börse**, damit Personen mit Hund die Möglichkeit haben, ihren Hund während der Ferien so zu platzieren, dass er sich möglichst wohl fühlt und wo man mit ihm etwas unternimmt. Der Umgang mit Hunden soll an diesem Ort der **dogrelax-Philosophie** entsprechen. Wir stellen uns Personen mit Hundeerfahrung vor, die für eine bestimmte Zeit gerne einen Hund, allenfalls einen zweiten zu ihrem eigenen Hund aufnehmen würden und ihm ein gutes Plätzchen bieten können. Feriengast und Heim-Hund sollen vorgängig sorgfältig zusammengeführt werden, damit es in den Ferien mit den beiden Vierbeinern dann auch klappt.

Damit unser administrativer Aufwand gering bleibt, findet die **Kontaktaufnahme** zwischen Hundehaltern und Hunde-Gastgebern via Ferienplatz-Börse direkt statt. Für beide Parteien gilt unsere **Ferierhund-Wegleitung**.

Sobald die ersten Anmeldungen vorliegen, werden wir diese neue Rubrik auf unserer Homepage eröffnen.

Bedingungen: Wer einen Ferienplatz anbieten möchte, meldet sich bei uns. Jeder Anbieter absolviert bei uns einen Theorie- oder Praxis-Kurs oder hat bereits einen davon absolviert. Die Ferienplatz-Börse wird unentgeltlich betrieben, ausgenommen, es sind zusätzliche Leistungen von dogrelax erwünscht wie z. B. das richtige Zusammenführen von zwei sich fremden Hunden.

Erziehung: Auch sogenannte «sanfte» Gewalt beginnt dort, wo das Wissen endet!

Was die grossen **TV-Hundeflüsterer** vormachen, müsste doch eigentlich richtig sein und funktionieren? Sehr oft wird in Hunde-Sendungen mit Einschüchterung, Angst oder gar Zufügen von Schmerzen gearbeitet. Das mag vielleicht kurzfristig dazu führen, dass ein Verhalten eingestellt wird. Und der Zuschauer weiss ja nicht, was sich zwischen den einzelnen Bild-Sequenzen abgespielt hat. Ebenso bleibt ihm verborgen, wie nachhaltig oder schädlich solche Methoden sein können. **Über den Schaden, den diese Massnahmen anrichten** können, getraut sich leider niemand zu sprechen. Hundeprofis und TV-Sender schweigen sich aus, oder nehmen Schädigungen sogar in Kauf, weil sie daran Geld verdienen. Sie liefern dem Fernsehen die raschen, spektakulären Schein-Lösungen, die Hundeflüsterer zu Stars machen. Leider sind es dann nicht nur verzweifelte Hundehalter, welche die Methoden von Cesar Millan, Maja Nowak & Consorten unbedacht kopieren, sondern eine Vielzahl von Hundetrainern. Sie wollen wie ihre Vorbilder den starken Rudelführer zeigen. Rudelführer? Haben diese noch nicht kapiert, dass sie gar keine Artgenossen des Hundes sind und somit auch kein Rudelführer sein können? Die richtige Arbeit mit Verhaltensproblemen braucht Zeit, aber gibt keine spektakulären Bilder her. Das bringt den TV-Sendern keine Quoten. Leider sind positive Beispiele sehr selten.

Soviel vorweg: **Gewalt beginnt dort, wo das Wissen endet.** Das gilt nicht nur für den tierschutzwidrigen Einsatz von Würgeleinen und Fusstritten, wie es der kleine Mexikaner Millan praktiziert, Leinenruck, Hiebe und andere physische Einwirkungen, die Schmerzen verursachen, sondern auch für die sogenannte «sanfte» Gewalt wie das Werfen von Ketten, von Rassel- oder «Rütter-Dosen», der Einsatz von Wasserspritzen oder anderer Angst und Schrecken einflössender Instrumente. Aufgrund der hohen Medienpräsenz könnte man meinen, dass solche aversive Erziehungsmethoden wieder salonfähig gemacht werden sollen.

Wir sind schon mit der Frage konfrontiert worden, ob die Wasserspritze ein gutes Mittel sei, z. B. gegen das In-die-Leine-Springen. Das wird in Hundeschulen vereinzelt praktiziert. Pech, wenn der Hund dann lechzend den Wasserstrahl zu erwischen versucht und dabei noch mehr aufdreht, statt dass er kuschelt. Andere Hunde werden damit so stark eingeschüchtert, dass man nicht Mal mehr zu spritzen braucht – der Hund unterlässt beim Passieren eines Artgenossen das In-die-Leine-Springen, wenn ihm nur die Pistole gezeigt wird. – **Gegenfrage: Wie fühlt sich wohl dieser Hund in einer solchen Situation?** Hat er inzwischen gelernt, mit dem Auslöser – den Artgenossen – umzugehen, oder will er nur negative Einwirkungen vermeiden? Darum müssen wir vielmehr diese Frage stellen: Brauchen wir Hunde, die kuscheln, oder hätten wir nicht lieber solche, die, unterstützt von uns, gelernt haben, sich angemessen zu verhalten? Oder grundsätzlich: Wollen wir Problem lösen oder unterdrücken?

Es ist tatsächlich so, dass z. B. ungestüme Junghunde einen Halter an die Grenzen bringen können. Wer ruhig und gelassen bleiben will, braucht manchmal Nerven. Da ist es durchaus verständlich, wenn man am liebsten Mal «andere Saiten» aufziehen möchte. Wir haben das Strafen mittels physischer Einwirkung, auch die sogenannte sanfte Gewalt, in unseren Kursen thematisiert. Dabei stellten wir eine grundlegende Frage: **Was ist das Wichtigste in einer Mensch-Hund-Beziehung?** – Es ist das **Vertrauen**, das dem Menschen wie dem Hund

Sicherheit gibt. – Kann sich ein Hund sicher fühlen und Vertrauen haben, wenn er mit der Wasserpistole oder andern Einwirkungen für ein Verhalten bestraft bzw. bedroht wird, das er zeigen muss, weil der Mensch ihn in eine schwierige Situation geführt hat, weil ihm das richtige Verhalten nicht ermöglicht oder gar nicht gelernt worden ist? **Nein, kann er nicht.** Darum sollte sich jeder Hundehalter und Hundetrainer bewusst sein, dass solche Massnahmen auf Kosten einer guten Beziehung gehen.

Es geht einzig darum, dass der Mensch die richtigen Überlegungen anstellen sollte, bevor er seinen Hund mit gewaltsamen Methoden massregelt. Zum Beispiel, **wenn er die Frage stellt, warum sich sein Hund so verhalten könnte.** Kann er mit gewissen Situationen nicht umgehen? Stimmt die Individualdistanz nicht, ist er zu sehr abgelenkt, überfordert, gestresst, müde, hat er ein gesundheitliches Problem (Gelenke, Zahnstein, Ohrenentzündung . . .), ist sein Verhalten rasse- oder sonst wie genetisch bedingt, verspricht er sich durch sein Handeln einen Vorteil etc. Doch vor allem muss der Mensch sich selber und sein Handeln kritisch hinterfragen: Habe ich meinen Hund in eine Situation hineingeführt, die er aus obigen Gründen nicht wunschgemäss bewältigen kann? Bin ich zu wenig klar darin zu zeigen, was ich von ihm möchte? Habe ich es unterlassen, ihm konsequent (aber fair) Grenzen zu setzen und Regeln beizubringen? – Daraus wird zweifellos ein Erkenntnis wachsen: **Der Schlüssel zur Lösung der allermeisten Probleme liegt in den Veränderungen, die wir Menschen vornehmen können.** Darum braucht es eben dieses Wissen. Und bei manchen Junghunden braucht es Geduld, bis sie sich an die von uns gesetzten Grenzen und Regeln einigermassen halten können.

PS: Wenn wir Sie mit dem Newsletter belästigen sollten oder Sie ihn aus andern Gründen nicht mehr möchten, dann teilen Sie es uns bitte per «antworten» mit.

Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Sommer und allen Hunden genussvolle Schnüffelpaziergänge

dogrelax-Team

Jacqueline, Simone und Roman Huber